

# Stolper Post.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Postlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postämtern 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Kürztem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pfg., mit Postlohn 1 M. 80 Pfg. n. bei allen Kaiserl. Postämtern 1 Mark 90 Pfg.

Ausgabestelle in Stolp Poststraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Bate, in Schlaw bei Herrn C. A. Joch in Stolpmünde bei Herrn M. Jessin Jr.

Insertionspreis für die gepaltene Copiezeitung oder deren Raum für Einzeiliche 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reclam für die ungepaltene Copiezeitung oder deren Raum 20 Pfg.

Nr. 5.

Mittwoch, 7. Januar.

## Organ für die Handels-, Gewerblichen Interessen



## werbs- und landwirthschafts-Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp

### Die moderne Arbeit.

Als James Watt die Dampfmaschine, Fulton das Dampfschiff, Stephenson die Lokomotive, Eisenbahn und Morse den Telegraphen erfanden, hatten sie keine Ahnung davon, daß diese Erfindungen das Leben der Menschheit vollkommen verändern und einen neuen Abschnitt in der Geschichte der Civilisation einleiten würden. Erst durch diese Erfindungen konnte die Fabrikation sich damit entwickeln, daß sie das Wunder unseres Jahrhunderts ausmacht und die Massenproduktion möglich wurde, durch welche der Preis der ersten Lebensbedürfnisse bedeutend herabging und ein allgemeiner Aufschwung der Industrie sich in der ganzen Civilisation kundgibt. Dazu kam gerade zu rechter Zeit die Entdeckung der Goldfelder in Californien und Australien, durch welche das Gold, dieser Werthmesser aller Arbeit, in hinlänglicher Menge auf den Markt geworfen wurde, um den Bedürfnissen des Handels zu genügen.

Die Menschheit hat sich seit einem Jahrhundert mehr als verdoppelt, aber der Arbeiter kann sich dennoch für seinen Tagelohn mehr Artikel des ersten Bedürfnisses und mehr Genüsse des Lebens verschaffen, als dies vor hundert Jahren der Fall war. Der Weizen, der Zucker, der Thee und Kaffee, das Eisen, die Kohle, das Petroleum, die Erzeugnisse der Textilindustrie, welche zur Bekleidung dienen, sind alle im Preise gewaltig gesunken. Die Theorie des berühmten Nationalökonomisten Malthus, daß die Produktion mit der stetigen Vermehrung des Menschengeschlechts nicht gleichen Schritt halten könnte, wurde durch die Ereignisse glänzend widerlegt.

Aber auf die Massenproduktion folgte beinahe in allen Zweigen der Industrie Ueberproduktion, eine latente Krise trat ein, welche noch dadurch bedenklicher wird, daß die Silberminen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika große Massen des weissen Edelmetalls produzieren, wodurch das alte Verhältnis des Preises zwischen dem Gold und dem Silber sich gänzlich veränderte, daß man den Bimetallismus kaum mehr erhalten zu können glaubte und durch die Demonstration des Silbers noch größere Massen desselben auf den Markt gelangten, wodurch die Werthverhältnisse noch mehr verwirrt wurden. Hauptächlich war es aber die Ueberproduktion des Weizens in Amerika und in Indien, durch welche die Landwirtschaft in ganz Europa erschüttert ward und sich für ihre Zukunft bedroht fühlt.

Wenn wir auch nicht leugnen können, daß den Grundbesitz, welcher für das sicherste Eigenthum galt, eine Werthverminderung betroffen

hat, so müssen wir doch gestehen, daß die Lage des Arbeiters und des kleinen Grundbesizers sich gebessert hat. Der kleine Mann kann von dem Ertrage seiner Arbeit sich besser nähren und kleiden und durch die wohlfeile Locomotive sich leichter dahin bewegen wo seine Arbeit besseren Lohn findet. Wenn er mäßig lebt, hat sich sein Zustand überall gebessert, sein Gesichtskreis hat sich erweitert, aber andererseits ist er für sozialistische Träume empfänglicher geworden.

Das Städteleben entwickelt sich bei uns immer mehr und mit ihm die allgemeine Civilisation, obgleich durch die Fabriken das kleine Handwerk erdrückt wird; es kann sich nur erhalten, wenn es zum Kunsthandwerk wird; die bloße Routine ist für die moderne Zeit nicht mehr hinreichend.

Das Leben ist eben komplizirter geworden, die einfache rohe Arbeit, die kein Kapital und keine Intelligenz erfordert, kann die Konkurrenz der subtileren und jener Länder nicht aushalten, welche noch jungfräulichen Boden besitzen. Nur eine höhere Intelligenz und eine größere Industrie kann die Zukunft Deutschlands sichern; wenn es sich darauf beschränkt, hauptsächlich ein Agriculturnation zu sein und zu bleiben, so würde es von der Konkurrenz Russlands, Nordamerikas und Indiens sicher erdrückt werden.

### Politische Uebersicht.

Stolp, 7. Januar.

Der Kaiser empfing am Montag den aus Gera in Berlin eingetroffenen Erbprinzen von Meuß j. U.

Der Württemb. Staatsanzeiger berichtet aus Nizza, das Befinden des königlichen Erbprinzen von Württemberg habe sich bei fortgesetzter Kur erheblich gebessert.

Die Vermählung der Prinzessin Beatrice von Großbritannien mit dem Prinzen Heinrich von Dattenberg wird erst im Frühsommer stattfinden und zwar in der St. Georgskapelle des Windsorjochs durch den Erzbischof von Canterbury.

Der preussische Landtag ist auf den 15. Januar nach Berlin berufen. Der Reichsanzeiger publizirt die Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages vom 31. Januar 1855. Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc. verordnen in Gemäßheit des Artikels 51 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 auf den Antrag Unseres Staatsministeriums, was folgt: Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 15. Januar d. J. in unsere Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen. Das Staatsministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauf-

tragt. Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insignel. Gegeben Berlin, den 3. Januar 1855. (L. S.) Wilhelm. v. Bismarck. von Puttkamer. Wapbach. Lucius. Friedberg. von Bötticher. von Scholz. Bronsart von Schellendorf.

Der Bundesrath wird voraussichtlich in dieser Woche noch keine Sitzung abhalten. Es fehlt dazu vorläufig noch an Material.

Dem Reichstanzler ist auch aus Windthorst's Wahlkreis, aus Pingen, eine mit zahlreichen Unterschriften bedachte Sympathie-Adresse zugegangen. — Dem Wittener Komitee zur Errichtung eines Nationalgeschenks für den Fürsten Bismarck sind Bestimmungen aus 108 Städten und Orten zugegangen. Das Wittener Komitee soll nunmehr mit dem Berliner Komitee vereinigt und vom 10. d. M. ab die Leitung der Geschäfte nach Berlin verlegt werden.

Dem Abg. Dr. Damberger ist folgendes Telegramm zugegangen: „Die zu Alzey versammelten Vertrauensmänner der deutschen freisinnigen Partei des Wahlkreises Alzey-Bingen erklären ungerechtfertigten Angriffen gegenüber, welchen die Abgeordneten der deutschen freisinnigen Partei wegen ihrer Abstimmung vom 15. Dezember ausgesetzt sind, daß sie denselben nach wie vor ihr volles Vertrauen bewahren und sprechen die Erwartung aus, daß dieselben fortfahren werden, die Rechte des Volkes und des Parlamentes in ruhiger und sachlicher Weise zu wahren.“ Eine ähnliche Adresse erhielt Abg. Baumgart (Holzwinden).

Der hundertjährige Geburtstag Jacob Grimm's ist besonders festlich in Berlin, der Stadt seines langjährigen Schaffens, und in Hanau, seiner Vaterstadt, begangen. Dem Festakt in der Berliner Universität, bei welchem Professor Scherer das Gedächtniß des großen Mannes feierte, wohnte auch der Kronprinz bei. In Hanau fand Sonntag Nachmittag im festlich geschmückten Schauspielhaus eine besondere Vorstellung statt. Professor Bartsch hielt die Festrede, welche das schriftstellerische, patriotische und politische Wirken der Gebrüder Grimm pries. Dann folgte das von W. Jordan verfaßte Festspiel und später ein Bankett. In der Centralhalle wurde von den Hanauer Turnern und den Gesangsvereinen ein Concert gegeben. Die Grabstätten beider Brüder in Berlin waren festlich geschmückt.

Am Montag, dem Todestage Ed. Paslers, fand an seiner Ruhstätte in Berlin eine Gedächtnißfeier statt. Von Abgeordneten waren zugegen von Forckenbeck, Mommsen, Richter, Damberger, Baumbach, Goldschmidt, Hermes, Löwe, Dr. Horwiz etc. Das Denkmal, welches enthüllt wurde, ist ein das Grab vollständig be-

deckender niedriger Sarkophag aus schwarzem Granit. Nach einer Gedächtnißrede des Rabbiners Dr. Frank legte Abg. Richter im Namen der freisinnigen Partei, Abg. Baumbach im Namen des 2. meiningischen Wahlkreises, dessen Vertreter Pasler lange Zeit gewesen, und Abg. Goldschmidt im Namen des Berliner Handwerkervereins Kränze auf das Grab nieder.

Eine Bekanntmachung des Reichstanzlers erklärt die Cholera in den französischen und italienischen Hafenplätzen für erloschen und hebt die deutscherseits angeordneten Verfügungen auf.

Die Nordd. Allg. Ztg. theilt mit, der Berliner Correspondent des römischen Journals „Dritto“, Cirmeni, sei wegen der von ihm anerkannten Artikel aus Berlin ausgewiesen. Dieselben seien keineswegs harmlos, sondern strotzten von Gift und Galle gegen Deutschland. Herr Cirmeni habe damit die deutsche Gastfreundschaft in größter Weise mißbraucht.

Herr F. A. E. Lüderitz aus Bremen ist zu den Conferenzen in Sachen der Erhebung der Lucia Bay in Berlin eingetroffen. Auch der Afrikareisende Einvaldt ist nach Deutschland zurückgekehrt. An der Rechtmäßigkeit der Erwerbung ist kein Zweifel.

Dem Reichstage, der am Donnerstag seine Arbeiten wieder aufnimmt, ist die Vorlage über Ausdehnung der Unfallversicherung auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiten zugegangen.

Der Abg. Woermann hat eine Wiederwahl zum Präsidenten der Hamburger Handelskammer mit Rücksicht auf sein Mandat als Reichstagsabgeordneter abgelehnt. An seiner Stelle wurde Meßner gewählt.

Dem Reichstage soll angeblich die von der Halbschleiden Industrie gewünschte Garn-Rücklosgeldvergütungs-Vorlage unterbreitet werden.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Mandat der Mitglieder des Volkswirtschaftsrathes Ende d. J. erlischt. Es müßten also im Laufe dieses Jahres Neuwahlen (für fernere 5 Jahre) stattfinden.

Die Afrikanische Conferenz hat am Montag Nachmittag 2 Uhr ihre Arbeiten wieder aufgenommen.

In Gotha starb am Sonntag der Architect Bohnstedt im 62. Lebensjahre. Bei der ersten Konkurrenz um das Reichstagsgebäude erhielt Bohnstedt den ersten Preis. Bohnstedt ist 1822 in Petersburg geboren, er besuchte die Universität und das Ausland, blieb aber bis 1854 im russischen Staatsdienste. 1854 siedelte er nach Gotha über. Seine unermüdete Thätigkeit, die sich in vielen Bauten ausdrückt, ist bekannt.

In Memel wurde am Neujahrstage das dort neubegründete Landgericht durch den Präsidenten Langroth feierlich eröffnet.

Wenn das Bestere, so hatte er seinen Zweck erreicht.

„Doch nicht im Wintergarten?“ rief Etwold und erst als das Wort seinen Lippen entschlüpfte war, bejaunt er sich, daß er zu voreilich gewesen. „Eben da,“ entgegnete Duprat. „Sie wußten also von dieser Begegnung?“

„Ja? Nicht im entferntesten.“

„Aber Sie sagten doch —“

„Ich dachte es mir nur, da Sie von einem Rendezvous in meinem Hause sprachen. Wo anders konnte es stattgefunden haben? Der Wintergarten ist leicht zugänglich von außen wie von innen.“

„Allerdings, das ist er, und der junge Förster muß die Gelegenheit gekannt haben.“

„Jedenfalls ging eine Verständigung voraus.“

Der Commerzienrath sprang auf. Die Hände auf dem Rücken gekreuzt, ging er ruhig im Zimmer auf und nieder.

„Und Sie sind ihrer Sache sicher? Keine Verwechslung?“

„Gar zu sicher.“

„Und hörten Sie, was gesprochen wurde?“

Duprat machte eine Bewegung bescheidener Entrüstung. „Aber Herr Commerzienrath!“ sagte er. „Bin ich ein Spion?“

„Nein nein,“ begütigte Etwold; „und ich kann mir denken, daß es ihrem edlen Charakter widerstrebe, ein Vertrauen zu erschleichen, welches man ihnen nicht entgegenbringt. Aber daß Sie den jungen Mann sofort wieder erkannten! Er war doch nur einmal in meinem Hause und ich entsinne mich nicht, daß Sie ihn da gesehen hätten.“

zur Besonnenheit. Ich erfaßte die Sache von der scherzhaften Seite und jagte, er solle sich erst eine Million verdienen gehen, dann möge er wieder bei mir anknöpfen.“

„Und Sie meinen wirklich,“ fragte Duprat eindringlich, „daß dies nur eine Jugendthorheit Fräulein Klaras gewesen, welche sie inzwischen bereut und vergessen hat?“

„Ich bin davon überzeugt. Aber warum fragen Sie?“

„Weil ich die zwingendsten Gründe habe, anderer Meinung zu sein.“

„Sie meinen?“

„Wissen Sie Etwas von den ferneren Schicksalen des verunglückten Liebhabers?“

„Ja. Er ging in's Ausland, über's Meer und ist seitdem verschollen.“

„Er war es Herr Commerzienrath, bis —“

„Bis —?“

„Bis zu dem letzten Maskenball in Ihrem Hause.“

Etswold zuckte zusammen, als hätte ihn eine Natter gestochen.

„Bis zu dem Maskenball?“ fragte er unter dem Drucke einer bösen Ahnung. Warum gerade bis dahin?“

„Weil —“ und des Procuristen weiche Stimme nahm einen harten Klang an — Fräulein Klara und der junge Förster an diesem Abend eine heimliche Zusammenkunft hatten.“

### Die Falschmünzer.

Kriminalroman von Gustav Köffel.

Fortsetzung.

„Ich weiß es,“ erwiderte der Commerzienrath dumpf und ohne sich umzublicken. „Ich weiß aber nicht, weshalb Sie mich an diese längst abgethane, mir höchst peinliche Sache erinnern. Ich habe alles zur Aufklärung des mysteriösen Falles gethan, die Polizei damit betraut und sogar eine Belohnung für die Wiederauffindung des alten Mannes oder die Entdeckung seiner Mörder ausgesetzt.“

„Ich kann Ihnen das bezeugen,“ bekräftigte Duprat diese Aussage. „Sie haben gethan, was in Ihren Kräften stand; wenn trotzdem von dem alten Förster nichts mehr verlaubtbar, so trifft gewiß die Schuld weit eher unsere säumige Polizei als Sie. Das war auch nur die Einleitung zu dem, was ich zu sagen mich dringend veranlaßt fühlte.“

„Neden Sie.“

„Dieser Förster hatte einen erwachsenen Sohn, der in dem angesehenen Bankhause von Hellwig und Compagnie, erster Buchhalter war.“

„Ja ich entsinne mich. Ein netter junger Mann, Geschäftsmensch durch und durch. Nur schade, daß er so wahnsinnig war, sich in meine Tochter, die kaum den Mädchenjahren entwachsen war, zu verlieben und bei mir ernstlich um ihre Hand anzuhalten.“

„Aber — Sie verzeihen — doch nur mit Zustimmung Ihrer Tochter,“ wandte Duprat ein.

„Klara war, wie gesagt, ein halbes Kind, hatte also keine Selbstbestimmung. Ich sprach stellig und wies ihm nicht, was ich bei jedem anderen gethan hätte, die Thür, sondern ermahnte ihn mit Rücksicht auf seinen alten, ehrlichen Vater

ehrten mich auch erst später mit dem Vertrauen, dessen ich mich heute rühmen darf.“

„Nun also.“

„Um Vergebung, ich selbst hatte sehr intime Beziehungen zu Martin Förster, den Sie noch soeben als tüchtigen Geschäftsmann rühmten. Die gleichen Neigungen, Entschlossenheit und ernste Arbeit, derselbe Beruf, verbanden uns in treuer Freundschaft. Wie hätte es bei so verwandten Naturen auch anders sein können!“

Eine Wolke legte sich auf Etwolds Stirn.

„Und natürlich wußten Sie auch um diese Liebelei,“ sagte er, „vermittelten vielleicht gar —“

„Nein.“

„Nur aus Freundschaft natürlich —“ sprach er factisch. „Es wäre ja auch entschuldbar. Sie kannten mich und meine Wünsche ja damals noch nicht so wie heut.“

„Ich bedaure aufrichtig, Sie in solchem Irrthum über mich befangen zu sehen. Mein Freund Martin kannte mich doch besser. Er machte mir überhaupt keine Mittheilung von dem Gegenstand seiner heimlichen Neigung; denn er wußte, daß ich dann nicht hätte passiv bleiben können. Ich würde ihnen einmüde Mittheilung gemacht, oder, um mein Gewissen zu beschwichtigen, meine einträgliche Stellung quittirt haben. Dem einen wollte er sich, dem anderen mich nicht ausliefern; und so beharrte er seine Liebe als Geheimniß auch gegen mich.“

„Und als er fortging? Ins Ausland?“

„Sagte er nur, er scheidet mit schwerem Herzen, aber nicht hoffnungslos. Wenn er eines Tages wiederkehren werde, würde ich wissen, warum er fortgezogen. Ich verstand kein Wort davon und sagte nur: „Du wirst gewiß ein Weib im Spiele.“ — „Du könntest Recht haben,“ entgegnete er. „Aber kein Wort mehr hiervon, mein Freund. Deine ferneren Fragen würden in mit-



**Frankreich.** Der neue Kriegsminister, General Kewal hat den Ruf eines „gelehrten Militärs, eines „Theoretikers.“ Man hofft namentlich Gutes von seiner parlamentarischen und organisatorischen Thätigkeit.

Zum Oberbefehlshaber in Ostasien ist General Courcy ernannt; in Tonkin kommandirt unter Courcy General Bridre de l'Isle. — Die chinesischen Truppen haben eine neue gänzliche Niederlage in einem Truppentheile erlitten. Entscheidend ist aber der Schlag noch immer nicht.

Am Grabe des Anarchisten Blanqui fand Sonntag eine Kundgebung von Parteigenossen statt. Es wurden verrückte Reden gehalten, doch kam nichts weiter von Belang vor. — Nach Gambetta's Sterbehause fand eine Wallfahrt von Anhängern des toten Dictators statt. Paul Bert sprach von der „Vervollständigung des Vaterlandes“, die wieder angestrebt werden müsse, und noch größeren Unsinn schwatzte der Deutschensprecher Deroulede. Lassen wir die Leute!

**Italien.** Die italienische Regierung läßt erklären, die von ihr nach Inner-Afrika zu entsendende Expedition sollte keine Landwerbungen für Italien, sondern einfach eine Handelsinspektion vornehmen.

**Großbritannien.** Das englische Kanalschiff „Hesperus“ ist zu einer Uebungsfahrt nach dem Mittelmeer beordert worden. Verschiedentlich wird behauptet, das eigentliche Ziel sei Ost-Afrika.

**Deutschland.**

**Berlin, 6. Januar.**

— Hofnachrichten, 5. Januar. Se. Majestät der Kaiser und Königin empfingen am Sonntag den Vicepräsidenten des Staatsministeriums, von Puttkamer, und vor der Tafel den Fürsten zu Putbus, aus Anlaß der Beförderung desselben zum General-Major. Am gestrigen Sonntag empfingen Se. Majestät den Obersten Briz behufs Entgegennahme der Rang- und Quartierliste für das Jahr 1885, sowie den Grafen von Solms-Sonnenwalde von dessen Rückkehr nach Spanien, besuchten sodann die Matinée im Opernhause und brachten, nach dem Diner im engeren Familienkreise, den Abend in eine kleinen Soirée bei der Palastrasse Gräfin Hade zu. Heute nahmen Se. Majestät den Vortrag des Geheimen Civilcabinetts entgegen und empfingen den Erbprinzen von Ruß j. L. sowie demnachst den Flügel-Adjutanten und Militair-Attache, Grafen Wedel, vor dessen Rückkehr nach Wien. — Ihre Majestät die Kaiserin und Königin wohnte gestern dem Gottesdienst in der Kapelle des Augusta-Hospitals bei. Im königlichen Palais fand gestern ein kleineres Familien-Diner statt.

— Der Kaiser von Oesterreich hat den Prinzen Wilhelm von Preußen zum Inhaber des galizischen Infanterie-Regiments No. 57 ernannt.

— Einem dem „B. T.“ zugegangenen Privat-Telegramm zufolge bringt die Wiener „Politische Korrespondenz“ die Meldung, daß Fürst Bismarck auf Wunsch des Kaisers seine geplante Reise nach dem Süden endgiltig aufgegeben habe und sich bloß später auf kurze Zeit von den Geschäften losreißen dürste, um seine Gemalin von dort abzuholen.

— Wie die „Vib. Corr.“ hört, ist in dem Befinden des Reichstagsabgeordneten Freiherrn v. Stauffenberg eine wesentliche Besserung eingetreten, so daß derselbe im Stande ist, an den bevorstehenden Beratungen des Reichstages theilzunehmen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Nachrichten über die Erwerbungen des Herrn Uderig an der Lucibai entbehren bisher jeder Bestätigung durch amtliche Berichte. Zur Giltigkeit einer solchen Erwerbung und zur Uebertragung der Hoheitsrechte würde ein Vertrag mit eingeborenen Häuptlingen nicht genügen; ein solcher würde der Zustimmung der Boerenrepublik bedürfen, welche das Protectorat über das Zululand übt. Außerdem wäre das Verhältnis der Letzteren zu England in Rechnung zu ziehen, welches sich das Bestätigungsrecht für die von der Republik abzuschließenden Verträge vorbehalten hat.

— Mit der Aenderung der Ausrüstung

Erinnerungen neu beleben, die ich jetzt eingespart habe, begraben für eine lange Zeit.“ Damit schied er. Seine Worte waren mir damals ein Räthsel. Als Sie mich dann zum Procuristen ernannten und mit ihrem Vertrauen beehrten, erhielt ich die mich natürlich verblüffende Erklärung desselben. Ich dachte nun bei mir, daß es gut wäre, daß Martin fortergegangen, und zwecklos, ihnen mehr zu sagen. Heute liegt die Sache anders; und da Martin seit seinem Wiedererscheinen hier bei ihnen noch nicht gewesen und man mir sagt, daß Fräulein Klara seit jenem Ballabend bedenklich erkrankt sei, hielt ich es für meine Pflicht, Sie von meiner Beobachtung in Kenntniß zu setzen.“

Der Commerzienrath schwieg in tödtlicher Verlegenheit. Er stand am Fenster, den Rücken gegen Duprat wendend, und blickte über einen beschneiten Holzplatz hinweg auf den Kanal hinaus. Er verharrte eine ganze Weile so, in finsternen Sinnen verloren.

Auch Duprat schwieg, aber erwartungsvoll. Er mußte, daß ihre Unterredung so nicht enden würde.

Wie es nun des öfteren passirt, daß man bei längerem Hinstarren auf einen Gegenstand, an welchen eine bestimmte Erinnerung sich knüpft, diese selbst vor seinem geistigen Auge sich neu beleben und Gestalt gewinnen sieht, so war es auch mit Etwood und dem Punkt, auf welchem er unausgesetzt den Blick gerichtet hielt.

Die schwarzen, von einem vielzackigen Eisrande umstarrten Flutben des Kanals rauschten plötzlich schäumend auf, und aus dem nassen Grabe stieg die Gestalt des toten Matthes, das

der Cavallerie, welche demnachst zur Ausführung gelangen soll und im Wesentlichen darauf abzielt, eine Erleichterung in der Belastung des Pferdes herbeizuführen und gleichzeitig die Mannschaft auch für das Feuergefecht zu Fuß befähigt zu machen, ist auch in der Ausführung der berittenen Gendarmen insoweit eine Aenderung in Aussicht genommen, als dieselbe durchweg mit Revolvern bewaffnet werden soll. In einzelnen Bezirken ist diese Maßregel bereits zur Ausführung gelangt.

— S. M. Brigg „Rover“, 6 Geschütze, Kommandant Korv.-Rpt. Cochius, ist am 5. Januar cr. von Vigo aus in See gegangen.

**Stadt. Kreis. Provinz.**

**Stolz, 7. Januar.**

**Bericht über die Verwaltung und den Stand der Stadt-Gemeinde Stolz** während der Jahre vom 1. April 1881 bis dahin 1884.

(Auszugsweise mitgetheilt.)

(Fortsetzung.)

Eine Veränderung der Commissionsmitglieder fand in dieser Etatsperiode insofern statt, als der Vorsitzende, Herr Stadtrath Zimmermann, am 1. April 1883 ausgeschieden und Herr Stadtrath Stämmler in dessen Stelle getreten ist. Von den Commissionsmitgliedern ist Herr Kaufmann Lemme ausgeschieden und dafür Herr Desillateur Th. Schulz eingetreten.

Die Rendantur bei der Servis-Kasse wird noch gegenwärtig von dem Canzlisten Schulz commissarisch gegen eine jährliche Remuneration von 7/8 des Gehaltes der Billeteurstelle verwaltet, deren definitive Wiederbesetzung in Folge der eingetretenen Minderarbeit voraussichtlich nicht mehr erforderlich sein wird.

Die Verlegung der Schießstände hat sich fernerweit hinausgezogen und soll nunmehr im nächsten Jahre zur Ausführung gebracht werden.

Schließlich ist hier noch der Verhandlungen Erwähnung zu thun, welche mit dem Militär-Fiscus wegen Verlegung der Hauptwache aus dem Rathhause eingeleitet worden sind. In Folge der in den Tagen des 11. Januar sequ. 1882 durch den Herrn Regierungs-Assessor v. Ritzing abgehaltenen periodischen Geschäftsrevision ist constatirt worden, daß die vorhandenen Geschäftsräume im Rathhause nicht mehr dem Geschäftsumfange entsprechen und ist daher durch den Herrn Regierungspräsidenten die Vermehrung resp. Vergrößerung der Rassen und insbesondere der Registratur-Räume zu gefordert worden. Es ist deshalb zunächst mit dem Militär-Fiscus, welcher beim Bau des Rathhauses im Jahre 1798 die Summe von rund 98 Thlr. zum Bau eines Wachlofals und mehrerer Arrestzellen in dem Rathhause hergegeben hatte und dem ein Rechtsanspruch auf Erhaltung dieser Räumlichkeiten zusteht, unterhandelt worden, unter welchen Bedingungen die Aufgabe dieses Rechts stattfinden könne? Auf Vorschlag der in Betreff eines vorzunehmenden Neubaus resp. Vergrößerungsbaues des Rathhauses ernannten gemischten Commission ist dem Militär-Fiscus nach mehrfachen Verhandlungen unterm 27. August 1883 der Vorschlag gemacht, gegen unentgeltliche Vergabe eines Bauplatzes neben dem Mühlenort zum Neubau einer für sich bestehenden Hauptwache und gegen Zahlung einer Bausumme von 6000 Mark auf das Recht am Rathhause bezüglich der Hauptwache und der Arrestlofale zu verzichten und der Stadt das sogenannte alte Commission-Gebäude in der Schmiedehornmuerstraße eigenthümlich zu überlassen.

Auf Grund dieses Vorschlages wird zur Zeit noch mit dem Militär-Fiscus weiter verhandelt und kann eine Beschlußfassung über den Um- resp. Neubau des Rathhauses nicht eher stattfinden, als die Wachlofalfrage entschieden worden ist.

**XIV. Finanz- und Kassen-Verwaltung.** Abgabenwesen.

In Betreff des Standes der Activa und Passiva, so wie der Einnahmen und Ausgaben in den 3 Jahren der abgelassenen Etatsperiode verweisen wir auf die Beilagen C—E, woraus sich insbesondere ergibt, daß die Activa incl. der Stiftungs-Capitalien, welche bei der Stadt-

Auge starr, die Faust erhoben und seine häßlichen Züge von teuflischer Bosheit verzerrt. Der Commerzienrath legte rasch die Hand vor die Augen.

„Was ist Ihnen?“ fragte Duprat theilnahmsvoll.

Ein plötzlich hervorbrechender Sonnenstrahl kam Etwood zu Hülfe, und dieser machte seine Ausrede glaubhaft.

Er schritt nach seinem Schreibtisch, wo er häufig einige Papiere ordnete und verschloß.

„Ich muß jetzt zu meiner Tochter,“ sagte er gepreßt.

„Der Sie aber doch von meinem Mitwissen ihres Geheimnisses nichts sagen werden?“ fragte Duprat rasch.

„Fürchten Sie das nicht. Von einem Verühren dieses Gegenstandes kann jetzt überhaupt nicht die Rede sein. Aber was ich noch sagen wollte, — wie sah denn jetzt der junge Forster aus? Ich meine — wie — wie machte er sich? Oder vielmehr, glauben Sie, daß er inzwischen die Million verdient hatte, die ich einmal im Scherz von ihm forderte, und daß er gekommen, um seinen Antrag von damals zu erneuern?“

„Sie zweifeln noch immer?“ entgegnete Duprat mit einem leisen Anflug von Aergern.

„Ich will ihnen die Gestalt des Wiedergekehrten zeichnen; und dann mögen Sie selbst beurtheilen ob Sie daraus die Züge des jungen Forster erkennen oder nicht. Allerdings müssen Sie etwas auf Rechnung der verflochtenen Jahre und des veränderten Klimas bringen.“

(Fortsetzung folgt.)

Hauptkasse verwaltet werden, 1125297 Mark 54 Pf. betragen, während die Passiva sich auf 325478 Mark belaufen, so daß an Activis vorhanden sind 799919 M. 54 Pf.

An Communalsteuern sind eingekommen: im Jahre 1881/82: a) von der Bürgerchaft resp. von Wanderlagern 164588 Mark 34 Pf., b) von den Beamten 13677 Mark 97 Pf., c) 33 1/2 % Zuschlag von der Gebäudesteuer 9930 Mark 48 Pf., im Jahre 1882/83 167511 M. 88 Pf., 13884 Mark 96 Pf., 10537 M. 17 Pf., im Jahre 1883/84 171398 Mark 98 Pf., 14288 Mark 71 Pf., 11181 Mark 86 Pf., in Summa 1881/82 188196 M. 79 Pf., 1892/83 191983 M. 21 Pf., 1883/84: 196869 Mark 55 Pf., während im Etat nur 184867 M. 10 Pf. in Einnahme gestellt waren.

Bemerkt wird hierbei, daß die Communalsteuer noch auf Grund des hier maßgebenden Communal-Einkommensteuer-Regulativs vom 21. November 1843 nebst Nachträgen erhoben wird, obwohl bereits auf Anordnung des Herrn Ober-Präsidenten vom 12. November 1880 mit Rücksicht auf die verschiedenen Nachträge zu dem Regulativ, was allerdings die Uebersicht und das klare Verständniß der begüßlichten Bestimmungen sehr beschwert, an der Aufstellung eines neuen Steuer-Regulativs gearbeitet wird. Die von der eingeleiteten gemischten Commission vorgelegten und vom Magistrat genehmigten Entwürfe haben indes die Bestätigung der staatlichen Aufsichts-Behörden nicht erhalten, und nachdem sich die Erwartung im Jahre 1882, daß dem Landtage ein neues Communalsteuer-Gesetz vorgelegt werden würde, nicht verwirklicht hatte, ist nunmehr nach verschiedenen Zwischen-Verhandlungen unterm 27. Juli v. J. ein neuer Entwurf ausgearbeitet worden, welcher auf dem Princip der Zuschläge zu den Staatssteuern basiert und voraussichtlich die Genehmigung resp. Zustimmung der staatlichen Aufsichts-Behörden erlangen wird. Es würden sodann für die Folge Zuschläge zu verschiedenen Staatssteuern als Communalsteuer erhoben werden und dürften sich diese Zuschläge zur Klassen- und Classificirten Einkommensteuer nach approximativen Berechnungen auf 245—250 pCt. belaufen.

Außerdem ist auf Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten das hier seit dem 18. Juni 1864 bestehende über die Erhebung der Hundsteuer, nachdem die begüßlichten Gesetzesvorlagen im Landtage abgelehnt worden waren, einer Revision unterzogen, und hat das vorgelegte Regulativ bereits die Genehmigung des Bezirks-Ausschusses, sowie die Zustimmung der Herren Minister des Innern und der Finanzen erhalten. Dasselbe tritt mit der dazu gehörigen, von dem Herrn Regierungs-Präsidenten genehmigten Polizei-Verordnung vom 1. April 1885 in Kraft und ist darin die Steuer für einen steuerpflichtigen Hund auf 9 Mark bemessen worden.

An Staatssteuern sind erhoben worden: (Soll- und Ist-Einnahme.) 1. Classificirte Einkommensteuer von resp. 300, 311 und 339 Centimen im Jahre 1881/82 62262 Mark 12 Pf., 2. Klassensteuer, veranlagt auf 44787 M., davon durch Erlass der beiden untersten Stufen außer Hebung geht 13413 Mark. Die niedergelegten Beträge belaufen sich auf resp. 355 M. 68 Pf., und die auf Grund des Art. III. des Gesetzes vom 16. Juni 1875 erlassenen Beträge beziffern sich auf resp. 42 M. 48 Pf., 3. Grundsteuer 4270 M. 64 Pf., 4. Gebäudesteuer excl. Communalsteuer-Zuschlag 29383 Mark 87 Pf., 5. Gewerbesteuer 19042 M. 50 Pf., der noch von 8 resp. 20 in Klasse A 1 steuernden Gesitzen 1602 M., 6. Kreis-Communalbeiträge incl. Landarmen-Gelder und Chauffeebeiträge 31116 M. 40 Pf.; 1882/83: 58182 M., 46098 M., 18810 M. 50 Pf., 26866 M. 75 Pf., 362 M. 25 Pf., 58 M. 50 Pf., 4263 M. 38 Pf., 31350 M. 70 Pf., 19328 M., 1602 M., 32477 M. 71 Pf.; 1883/84: 69396 M., 45558 M., 19757 M. 75 Pf., 25655 M., 85 M. 25 Pf., 60 M., 4262 M. 16 Pf., 33100 M. 71 Pf., 19382 M. 25 Pf., 1980 M., 36556 M. 21 Pf.

Bezüglich des Reservefonds der Sparkasse ist zu bemerken, daß aus demselben nach erfolgter Genehmigung der Herrn Regierungs-Präsidenten zu Communalzwecken verwandt worden sind: im Jahre 1881 zur Pflasterung der Queckenstraße 8264 M. 23 Pf., und im Jahre 1882/83 zum Bau des höheren Mädchenschul-Gebäudes zusammen 21139 M. 25 Pf.

(Fortsetzung folgt.)

**o Verurtheilung.** Im Jahre 1884 sind wegen unerlaubter Auswanderung vom hiesigen Schöffengericht bestraft: 35 Mann der Reserve, 20 Mann der Land- und Seewehr und weil sie von der Auswanderung ihrem Bezirksfeldwebel keine Meldung erstattet haben, 9 Ersatz-Reservisten 1. Klasse. Sämmtlich aus dem Kreise Stolz. Von dem Schöffengericht in Lauenburg sind aus dem dortigen Kreise verurtheilt: 10 Mann der Reserve, 3 Mann der Landwehr und 9 Ersatz-Reservisten 1. Klasse. Die Auswanderung ohne Erlaubniß hat gegen die Vorjahre bedeutend abgenommen.

**z Feuer.** Am 4. d. Mts. Abends gegen einhalb 10 Uhr brach in dem Dorfe Bietow hiesigen Kreises Feuer aus, welches das Wohnhaus, die Scheune und den Stall des Cossäthen Christian Kropp total in Asche legte. Das lebende Inventar ist grettet, das todt dagegen zum größten Theile verbrannt. Das Mobiliar war nicht versichert, und ist der Schade daher um so bedeutender, als die Gebäude nur mit einem Viertel des vollen Werthes, nämlich 900 Mark, versichert waren. Die Entstehungsursache ist bisher nicht ermittelt worden, jedoch wird Brandstiftung vermuthet.

**z Beschäftigungen.** Im laufenden Jahre werden in diesseitigen Kreise die Beschäftigungen Sochow mit 1, Budow mit 1, Zippow mit 2 und Gr. Strellin mit 2 königlichen Hengstern **Bauwesen** Landgestüt zu Labes besetzt werden. **Schüler** werden unter den bis-

herigen, in dem Beschülerstalle angeschlagenen Bedingungen gesunde Stuten, treffen etwa am 4. Februar cr. am Stationsorte ein und werden dort bis gegen Ende Juni belassen.

**z Collecte** Der Collecteur Otto Heiber zu Grabow a. D. ist mit dem Einjameln der zum Besten der Diakonissen und Kranken-Anstalt Bethanien zu Neu Torney bei Stettin für das kommende Jahr genehmigten Haus-Collecte im diesseitigen Kreise beauftragt worden.

**z Ertrunken.** Am 5. Januar cr. Nachmittags 2 Uhr ertrank beim Schlittschlaufen der Musikus Werner Schulz zu Wustrowitz bei Schlawe in dem Wusterwiger See.

**z Krankenversicherung.** Bei der Gewerbe-Deputation des Magistrats von Berlin erschienen seit dem 1. Dezember 1884 häufig Personen, die zur Zeit ohne Arbeit sind und beantragen, in die Gemeinde-Krankenversicherung aufgenommen zu werden. Diese Anträge müssen zurückgewiesen werden, da arbeitslose Personen bei der Gemeinde-Krankenversicherung weder versicherungspflichtig, noch auch nur versicherungsberechtigt sind. Die Betreffenden beschwerten sich dann regelmäßig darüber, daß sie ohne Vorgehung eines „Quittungsbuches“ überhaupt keine Arbeit bekommen, da die Arbeitgeber nur solche Personen in Arbeit nehmen, welche sich im Besitze eines solchen Buches befinden. Abenthliches wird auch von den Vorständen einiger Ortskrankenkassen gemeldet. Diese Maßregel der Arbeitgeber beruht auf einem Irrthum. Nach der Bestimmung des Gesetzes vom 15. Juni 1883 ist jeder Arbeiter — soweit er überhaupt versicherungspflichtig ist — mit dem Tage des Eintritts in die Arbeit ohne Weiteres Mitglied derjenigen Ortskrankenkasse, welche für den Gewerbezweig, in dem er beschäftigt ist, gegründet ist. Ausgenommen hiervon sind nur die Mitglieder der eingeschriebenen Hilfsklassen, der Innungsklassen und Knappschaftsklassen. Die Anmeldung seitens des Arbeitgebers, die binnen drei Tagen zu erfolgen hat, ist lediglich deklaratorischer Natur und dient zur Kontrolle. Wenn also die Arbeitgeber glauben, daß sie beim Engagement der Arbeiter, die das Quittungsbuch der Gemeinde-Krankenversicherung vorzeigen, von der Anmeldung derselben zu ihren Ortskrankenkassen und von der Zahlung der höheren Beiträge, die zu dieser Klasse zu leisten sind, entbunden sind, so irren sie sich. Mit dem Tage, mit welchem solche Personen bei ihnen in Arbeit treten, scheiden sie trotz ihres Quittungsbuches ganz von selbst aus der Gemeinde-Krankenversicherung aus und treten bei den betreffenden Ortskrankenkassen ein. Die Unterlassung der Anmeldung zieht für den Arbeitgeber Strafen bis zu 20 Mark nach sich. Es ist also den Arbeitgebern, welche die Vorgehung eines Quittungsbuches vor dem Engagement forderten, zu empfehlen, in Zukunft von dieser Forderung Abstand zu nehmen.

**z Die Erneuerung der Loose 4.** Klasse 171. preussischer Lotterie muß, bei Verlust des Anrechts unter Vorgeigung der Loose 3. Klasse bis spätestens den 12. Januar 1885, Abends 6 Uhr geschehen.

**z Patent Ertheilung.** Unter Nr. 30578 ist Herrn C. F. Gylae in Stolz ein Patent auf eine Vorrichtung zum Dessiren und Schmelzen von Oberflächern vom 30. Juli v. J. ab ertheilt.

**z Taxator.** Der Kaufmann W. Radatz zu Schlawe ist vom 1. Januar ab als Taxator und Revisor bei dem Reichsbank-Waarendepot in Schlawe bestellt worden.

**z Die Gartenbesitzer** machen wir darauf aufmerksam, daß es jetzt die geeignetste Zeit ist, die Frucht- und Bierbäume in den Gärten von Raupennestern zu befreien. Es kommen jetzt keine neuen mehr hinzu und die alten sind jetzt besser sichtbar, als im Februar oder März.

**z Die Pommerische Papierfabrik Hohenturg** erweitert ihr Aktiencapital um 350 000 M. durch Ausgabe von 350 neuer Stammaktien, das Stück zu 1000 M. Der Subscriptionspreis ist auf 105 pCt. festgesetzt. Die Fabrik erfreut sich bekanntlich einer zunehmenden Prosperität und dient die Vergrößerung des Aktienkapitals zur Erweiterung der Fabrik.

**z Verliehen.** Dem Ober-Steuer-Controleur a. D. Jande zu Stralsund ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

**z Bütow, 5. Januar.** [Der hiesige Männergesangsverein] hatte zu gestern Abend ein Instrumental- und Vocal-Concert im Großen Saale veranstaltet, dessen Ertrag theilweise zur Beschaffung von Vermitteln für hiesige arme Schüler der Stadtschule bestimmt ist. Schon lange vor dem Beginn waren Saal und sämtliche Nebenzimmer von Theilnehmenden fast überfüllt, sodas sich jedenfalls eine gute Einnahme ergeben hat. Die Leistungen der Sänger, wie auch der Bog'schen Kapelle wurden mit vielem Beifall aufgenommen. Nach dem Concert fand ein Tanzkränzchen statt.

**z Verstorben.** Heute gegen Abend war der ca. 60 Jahre alte Sohn der Julius Klatt aus Bütow hiesigen Kreises in betrunkenem Zustande in die mit Wasser angefüllte Arche der hiesigen Stadtmühle gerathen. Obgleich derselbe sehr bald herausgeholt wurde, verstarb er schon auf dem Transporte nach dem hiesigen Krankenhaus.

**z Dramburg, 3. Januar.** [Kreisstierarztstelle.] Dem bisherigen Hofarzt im 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment, Herrn Kunert, ist von dem Herrn Minister der Landwirtschaft u. d. l. commissarische Verwaltung der Kreisstierarztstelle hieselbst übertragen und hat derselbe heute die Geschäfte übernommen.

**z Stargard, 4. Januar.** Wie die „Starg. Ztg.“ hört, beabsichtigt die Eisenbahnverwaltung auf dem hiesigen Bahnhof an Stelle der Gaslaternen elektrische Beleuchtung für den Perron und für das Einfahrtssignal einzurichten. Be-



reits war zur Veranlassung und Besichtigung eine Commission hier anwesend.

### Büchertisch.

Das achte Heft der Deutschen Illustrirten Zeitung (Verlag des Berliner Verlags-Comtoirs) hat folgenden Inhalt:

Text: Nur ein Modell! Novelle von O. Sayer. Gestalten aus der Wiener Zeitungswelt 1. Moritz Szeps, von Wilhelm Laufer. Weinlese in Ungarn, von E. Hebest. Das Kriegsspiel. Am Ausgang des Reiches, Roman von Wilhelm Jensen. Das Familiengenie, von M. Raymond. Mr. Cumberland, der Antispirituist. Die Afrikanische Konferenz. Henry Morton Stanley. Einweihung des neuen Polytechnikum in Charlottenburg bei Berlin. Charles George Gordon. Tyrus und die Sage von Tyr und Thor. Die Retorte zum Homunculus, von Detlev Freiherrn von Biedermann. Vordieu und sein Doppelgänger. Wie sich junge Krieger beim Hofe benehmen sollen. Ludwig von Holberg, von Albert Lindner. Marburg. Der Fackelzug der Studirenden der Berliner technischen Hochschule. Alfred Brehm. Weihnachtseinkauf von M. Raymond. Spielecke, Notizblätter. Illustrationen: Ein Weinbruch, von H. Mosler. Das Familiengenie, von E. Bollmar. Weinlese in Ungarn, von G. Sieben. Moritz Szeps, J. M. Stanley. Dr. Cumberland beim Suchen einer Stecknadel auf dem Berliner Wilhelmplatz, von H. Lüders. Die Afrikanische Konferenz in England, Italien, Deutschland, Schweden, Oesterreich, Spanien, Portugal und den Vereinigten Staaten. Acht Porträts des neuen Polytechnikum. Odalisse. General Gordons Ausfall aus Chartum, von M. C. Woodville. „Ein schlechter Witz“, von Hugo Kauffmann. „Heulend stürzte die Meute ihm nach“, von A. Zick, zu dem Roman von Wilhelm Jensen. Fackelzug der Studirenden der Technischen Hochschule in Berlin, von E. Denseler. Weihnachtseinkauf, von E. J. Walker. Ludwig von Holberg, Alfred Brehm. Marburg.

Der Preis des Heftes ist 40 Pfennige. Nr. 112 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fris's Haus“ enthält: Wie Mädchen allein das Schneidern erlernte. — Essenzen und Gewürzsalze. — Freundinnen des jungen Mädchens. — Auserwählte für Weihnachten. — Die osmanische Frau. — Vergnügungen. — Bücher. — Christbaumschnee. — Anhängen der Christbaumschnee. — Christbaumschnee. — Zierde für den Weihnachtsbaum. — Papierrosen. — Christbaumschnee. — Holzbrand Technik. — Nicht schwer, sechsständige Klavierstücke. — Wenn ich den Wandrer frage. — Opern, in denen nicht geschossen wird. — Fünf Uhr Thee und Abendbrot. — Mittel gegen Trunksucht. — Schlafen mit offenem Munde. — Karlsbader Salz. — Schlucken zu vertreiben. — Massageur. — Gelbe und bräunliche Flecken aus dem Gesicht zu beseitigen. — Aderchen in der Haut. — Damenhüte. — Schwedische Zündhölzer. — Weches ist das vorthellhafteste Feuerungsmaterial? — Kamelfattelsachen. — Tapeten zu reinigen. — Stahl von Eisen zu unterscheiden. — Spitzen schön rosa färben. — Zinn blank zu putzen. — Wäscheleine zu waschen. — Aufbewahrung der eßbaren Kastanien (Maronen). — Verlorne Eier in Fleischsuppe. — Hirsebrei. — Honigluchen. — Pumpernickel. — Pfefferkuchen. — Ruchenzettel. — Käthsel. — Fernsprecher. — Echo. — Anzeigen. — Probenummer gratis in allen Buchhandlungen und der Geschäftsstelle „Fris's Haus“ in Dresden-N. — Preis vierteljährlich 1 Mark. — Notariell beglaubigte Auflage 70.000. — Wochenspruch: Wohlthaten, still und rein gegeben, Sind Tode, die im Grabe leben, Sind Blumen, die im Sturm bestehen, Sind Sterne, die nicht untergehn.

### Merlei.

Berlin. Zu dem bereits gemeldeten Pistolenduell zwischen zwei Studenten, in welchem der eine der beiden Contrahenten tod auf dem Blase blieb, schreibt die „Nat.-Ztg.“: Der so jäh aus dem Leben Gerissene ist der stud. math. Polkapitel, zweiter Vorsitzende des Vereins deutscher Studenten. Sein Gegner, der den unglücklichen Schuß abgeben, der stud. phil. Alfred Dehlie, der sich sofort selbst der Behörde gestellt hat, ist Führer der freien wissenschaftlichen Vereinigung der Universität. Schon aus der Angabe der Stellung, welche sie in den studentischen Vereinen einnehmen, erhellt, daß dem traurigen Rencontre andere als wie persönliche Motive zu Grunde gelegen haben, daß nur aus dem durch politische Meinungsverschiedenheiten unternährten Boden eine gereizte Stimmung erwachsen konnte, die zu dem verzweifelten Mittel des Pistolenduell führte. In der That hören wir denn auch, daß das gestrige Duell bereits das dritte in einer ganzen Reihe von fünf Forderungen gewesen ist, die Dehlie gegen die Mitglieder des Ausschusses der Berliner Studentenschaft zu führen beabsichtigte. Der Getödtete erhielt von Dehlie, der ein guter Schütze ist und auch in den früheren Fällen seinen Gegnern schwere Verletzungen beibrachte, einen Schuß in die rechte Brust. Die Kugel nahm ihren Lauf bis in die Leber und führte den fast augenblicklichen Tod des Unglücklichen herbei. Der Secundant und der Arzt vergeblich, die Leiche auf der nächstbelegenen Polizeiwache niederlegen zu dürfen. Sie mußten sie schließlich nach dem Leichenhause der königlichen Anatomie bringen, wo zunächst eine Befichtigung der Wunde vorgenommen wurde. Dabei stellte sich denn heraus, daß der Schuß eine Brieftasche und die darin befindliche Photographie einer jungen Dame durchbohrt hatte. Die Photographie wiederzuerlangen war das eifrige Bestreben des erschütterten Secundanten. Denn wieder kam er, und immer aufgeregter um dieselbe bittend zurück,

bis er zuletzt verhaftet werden mußte. Der Getödtete war in akademischen Kreisen allgemein bekannt. Als man seine Leiche nach der Morgue brachte, war sie noch ganz warm. Sein Gesicht geschnittenes Gesicht sah bleich, aber fest entschlossen aus.

Ein schauerliches Verbrechen wurde in dem Dorfe Saponara bei Messina entdeckt. Die Behörde wurde benachrichtigt, daß die Schwester des Ortsgeistlichen, Pater Sebastian, seit langer Zeit bereits verschwunden sei und daß man Grund zu der Annahme habe, sie werde von ihren beiden Brüdern gefangen gehalten. Ein Beamter aus Messina kam in Folge dessen nach Saponara und begab sich mit der nöthigen Begleitung in das Pfarrhaus. Dort fand er unten hinter dem Keller die Unglückliche, welche, mit starker am rechten Fuß befestigter Kette an die Mauer geschlossen, nur einen Meter Spielraum hatte und auf der kalten feuchten Erde liegen mußte. Sie war nur mit einem zerfetzten Hemde bekleidet, das ihre Büste kaum zu bedecken vermochte, sie war außerdem zum Seelert abgemergelt und ihr starrer Blick verrieth den Wahnsinn. Als die Männer in das Gefäß eintraten, in welchem die Lebendige begraben sich befand, schrien sie zu errathen, daß ihre Befreier nahten und sie rief: „Die Kette, nehmt mir die Kette ab!“ Dies geschah natürlich sofort. Ein Arzt wurde geholt und er veranlaßte die Ueberführung der Unglücklichen nach einem Irrenhause. Das Verbrechen erhielt seine Aufklärung dahin, daß die Schwester des Pfarrers einiges Vermögen besaß, welches der Geistliche und sein Bruder bereits als das ihre betrachteten. Als nun Maria die Absicht kund gab, sich zu verheirathen, verleitete die Habgucht die Unmenschen zu der grauenvollen That. Der Bruder des Pfarrers wurde sofort verhaftet, während es dem Letzteren gelang, zu entkommen. Es wird natürlich auf ihn gefahndet.

Cassel, 14. December. Eine Dame mit dem Revolver. Der „Weser-Ztg.“ wird von hier geschrieben: Der nachfolgende Vorkall, der sich gestern hier selbst zugetragen, bildet das Tagesgespräch: Ein bildhübscher Subalternofficier, der vor einiger Zeit — angeblich aus der Provinz Posen — an die hiesige Kriegsschule versetzt worden ist, erhielt plötzlich den Besuch einer jungen Dame aus seinem früheren Garnisonsorte, welche unter Bezugnahme auf ein mehrere Jahre hindurch bestandenes Liebesverhältniß entschieden eine Erklärung darüber forderte, ob der Herr Officier sie zu seiner Gattin zu machen beabsichtige oder nicht. Da der solchergestalt Irrepellirte eine ausweichende Antwort gab, so feuerte die Dame aus einem Revolver zwei Schüsse auf ihn, die ihn in der Hüfte und dem Unterschenkel verwundeten. Ehe noch der Angegriffene Leute herbeirufen konnte, richtete die Irrepellirte die Waffe gegen sich selbst und brachte sich mehrere ungesährliche Verletzungen bei. Gegenwärtig befindet sie sich im Hospital „Zum rothen Kreuz.“

Kindermund. „Nun Karlehen, welche Stunde ist Dir die liebste in der Schule?“ fragte der Onkl. „Die Frühstückstunde“, meinte Karlehen treuherzig.

Die Welt geht wieder einmal unter! Das Regensburger Tageblatt bringt eine Uebersetzung der Prophezeiung des Nostradamus, welche den Untergang der Welt zum Gegenstande hat. Die Stelle lautet:

Wenn Georg Gott am Kreuz ausstreckt Und Markus ihn dann auferweckt Und Sankt Johannes ihn wird tragen, Dann hat die Weltentstund geschlagen. Damit ist gesagt: Das Ende der Welt erfolgt, wenn der Charfreitag auf den 23. April, Ostern auf den 26. April und der Frohnleichnamstag auf den 24. Juni (Johannistag) fällt. Das ist nun 1886 thatsächlich der Fall. Es wäre nun auch endlich an der Zeit, daß eine solche Prophezeiung mal einträte, sonst glaubt schließlich kein Mensch mehr daran. (!)

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Januar. Der Kaiser und die Kaiserin haben dem hiesigen Magistrat auf dessen Glückwünsche zum Jahreswechsel folgende Antwort zukommen lassen: „Durch die Adresse, welche der Magistrat aus Anlaß des Jahreswechsels an mich gerichtet hat, bin ich wieder um hoch erfreut worden. Ihre Glückwünsche zum neuen Jahre, welche mir an diesem Zeitabschnitt zum Bedürfnis geworden sind, haben darin einen warmen Ausdruck gefunden; ich fühle mich gedrungen, sie mit dem aufrichtigsten Danke zu erwidern. Mit ungetrübtem Blick schaue ich in das vergangene Jahr zurück, das sich in meinem Hause und für das gesammte Land als ein geeignetes erwiesen hat. Wie ich des allmächtigen Gnade preise, welche die Kaiserin, meine Gemahlin, mit neuer Stärke zu fernem Wirken ausrüstet, so erkenne ich dankerfüllt an mir selbst das Walten der göttlichen Vorsehung, welche mich an meinem Lebensabend durch Erhaltung meiner Kräfte zu pflichttreuer Ausübung des fürstlichen Berufes befähigt. Wenn ich darin selbst Anstrengungen und Beschwerden nicht scheue, so finde ich außer der eigenen Befriedigung, welche jede ernste Arbeit im Vollbringen gewährt, Ermuthigung dazu in dem Bewußtsein, daß sie der Förderung nationaler Wohlfahrt gewidmet sind und durch treue Liebe meines Volkes reich vergolten werden. Getragen von solchem Vertrauen, gereicht es mir zur besonderen Freude, daß meine Bemühungen um die Befestigung des Friedens durch die persönliche Begegnung mit den beiden Herrschern unserer großen Nachbarnstaaten von glücklichem Erfolge begleitet gewesen sind. In der Bürgerschaft des äußeren Friedens liegt zugleich die Gewähr für eine segensreiche Entwicklung der inneren Verhältnisse. Bei der Lösung dieser zwar umfassenden, aber auch dankbaren Aufgabe wird der Magistrat in der Fürsorge für die zunehmenden Erfordernisse der Reichshauptstadt nicht zurückbleiben. Ich werde sein Bestreben, das ge-

meintliche Interesse der Mitbürger zu fördern und mit besonderer Hand für das vielgestaltige Gemeinwesen Berlins neue durchgreifende Einrichtungen zu treffen, stets mit dem lebhaftesten Antheil begleiten. Wilh. M.“ Dem Geheimrath Bessler ist zu seinem heutigen fünfzigjährigen Doctor-Jubiläum vom Kaiser der Stern des Roten Adler-Ordens 2. Klasse verliehen worden; derselbe wurde überbracht durch den Ministerialdirector Greiff. Persönlich erschienen zur Beglückwünschung der Justizminister Friedberg, Graf Lippe, Namens des Herrenhauses mit einer Adresse, der gesammte Senat der Universität, eine Deputation der juristischen Facultät und eine große Anzahl hiesiger wissenschaftlicher Notabilitäten. Die Universität Heidelberg übersandte ein erneutes Doctor-Diplom durch Professor Siercke.

Wie der „Vossischen Zeitung“ aus Altona berichtet wird, machte der Vorstand der dortigen Schuhmacherbörse folgende Mitteilung. Kriegsminister v. Bronsart hat einer vom Centralverband deutscher Schuhmacher ihm mündlich gemachten Vorstellung nachgegeben, die schädliche Concurrenz der Zuschularbeit dadurch einzuschränken, daß die Militär-Schuhmacherwerkstätten aufgehoben und die Arbeit für das Militär in den Zuschularen angefertigt werde. Der Zuschneider der Schuhmacher des Lehrbataillons in Potsdam ist in Folge dessen vom Vorsteher einer im Zuschularen zu Magdeburg zu etablierenden Werkstatt für die Bedürfnisse des Bataillons ernannt worden. Falls sich die Einrichtung bewährt, soll mit der Einführung derselben weiter vorgegangen werden. Ein an den Vorstand der Schuhmacherbörse ergangenes Circular, forderte außerdem eine Erklärung darüber, in welchem Maße die Innungsmeister im Falle eines Krieges Vorsehungen, für das Militär bestimmt, zu übernehmen in der Lage seien. Das Vorgehen des Kriegsministers wird allgemein aufs freudigste begrüßt.

Wien, 6. Januar. Der Präsident des obersten Rechnungsofices, Fürst Adolf Auersperg, ist auf seiner Besichtigung Goldbegg in Folge Herzschlages plötzlich gestorben.

London, 6. Januar. Der hiesige Bischof ist heute plötzlich gestorben.

Sprüche für jeden Tag des Jahres. Was ihn ich Schlimmes als jener Cäsar that, Des Name noch bis heut das Höchste in der Welt genenekt! Er führte wider Rom die Legionen, die Rom ihm zur Beschützung anvertraut. Schiller, Wallensteins Tod II. 2. 7. Januar.

Gedenktage. 8. Januar. 1422 Sieg d. Hussiten üb. Kaiser Sigismund h. Tanx. — 1632 Samuel Febr. v. Pufendorf, Historiker, geb. — 1642 Galilei †. — 1867 Stenograph W. Sloke †.

Börsenberichte. Berlin, den 6. Januar. Weizen per 1000 Kilo loco fester Termine höher. Getreidigt — Ctr. Kündigungspreis — R loco 145—173 M. u. Dual, gelbe Viehfangqual 159,5 M., gelber Markt. — per diesen Monat, per Januar-Februar und per Februar-März, — per April-Mai 166,25—166 bez., per Mai-Juni 166,25—168 bez., per Juni-Juli 170,5—170 bez., per Juli-August — bez. Roggen per 1000 Kilo loco unverändert. Termine höher. Get. — Ctr. Kündigungspreis — M. loco 136—143 M. nach Dual, Viehfangqual 141,5 M., russ. — ab Boden bez., geringer — ab Bahn bez., poln. mittel — ab Bahn bez., inländ. guter — ab Bahn bez., mecklenburger — geringer — bez., per diesen Monat — per April-Mai u. per Mai-Juni 142,5—142—142,25 per Juni-Juli u. per Juli-August — bez. Gerste per 1000 Kilo loco unverändert. Grobe und kleine 124—185 M. nach Dual. Oderbrücker 137 M. frei Wagen bez. Hafer per 1000 Kilo loco fest. Termine fester gestiegen. Get. — Ctr. Kündigungspreis — M. loco 135—160 M. nach Dual, Viehfangqual 137,5 M. vom meischer, mittel — ab Bahn bez., guter — ab Bahn bez., mecklenburger feiner 144—, guter — ab Bahn bez., böhm. — schlesischer — feiner — ab Bahn bez., gering — frei Wagen bez., märkischer — ab Bahn bez., guter — preuss. —, guter. — ab abn bez., russischer guter — ab Bahn bez., per diesen Monat —, per April-Mai 138—138,25 bez., per Mai-Juni 138,5 bez. Weizenmehl (Raffinirtes Stenobad weiz) per 100 Kilo mit Faß in Potsdam 100 Ctr. Termine still. Get. — Ctr. Kündigungspreis — M. loco — per diesen Monat — M. per December-Januar — M., per Januar-Februar bez., per Februar-März — bez., per April-Mai — 10,000 Pct. Termine wenig verändert. Get. 20 000 Liter Kündigungspreis 42,80 mit Faß — per diesen Monat und per Januar-Februar 42,9—42,7 per Febr. — März — per März — April — per April-Mai 44,4—44,2 bez., per Mai-Juni 44,7—44,5 bez., per Juni-Juli 45,5—45,3 bez., per Juli-August 46,1—46,0 bez., per August-September 46,6—46,5 bez.

Stettin, 6. Januar. Witterung: Trübe. — Temperatur — 1° Reaumur. Barometer 6° Reaumur — Barometer 28 4/4 — Wind S. Weizen loco nd, tr 1000 Kilo loco gelber und weißer 148—160 M., per April-Mai 167,5—166,5—160 M. bez., pr. Mai-Juni 169 M. Br. u. Ed., per Juni-Juli 171,5 M. bez. Roggen fester, pr. 1000 Kilo loco inländ. 131—135 M. bez., per April-Mai 139—139,5 M. bez., 139 M. Br. u. Ed., per Mai-Juni 139,5 M. Br. u. Ed., per Juni-Juli 139,5 M. Br. u. Ed., per Juli-August 140 M. Br. u. Ed. Gerste unverändert, per 1000 Kilo loco geringe 125—128 M., mittel — M., offener 130—140 M. feine über Notiz bez. Hafer unverändert, per 1000 Kilo loco pomm. 131—136 M. bez. Spiritus still, pr. 10,000 Liter 9/10 loco ohne Faß 41,3—41,2 M. bez., per Januar 41,7 M. bez., 41,6 M. Br. u. Ed., per Januar-Februar — M. bez., per April-Mai 44 M. bez., per Mai-Juni 44,5 M. Br. u. Ed., per Juni-Juli 45,2 M. Br. u. Ed., per Juli-August 45,8 M. Br. u. Ed.

Danziger Börse. Am 6. Januar. Weizen loco höher, per Lonne von 1000 Pfd. 146—163 M. bez. Auf Lieferung 126 Pfd. per Januar-Febr. — M. bez., per Februar-März — M. Br., — M. Br., per April-Mai 150 1/2—151 1/2 M. bez., per Mai-Juni 154 M. Br., 153 M. Br. Br., per Juni-Juli 155 1/2 M. Br. Roggen loco fest, per Lonne von 2000 Pfd. grobkörnig per 120 Pfd., 126—127, transf. 118—119 M., feinkörnig per 120 Pfd. transf. 116 M. bez. Regulirungspreis 120 Pfd. Lieferbar inländ. 127 M., autepola. 119 M., transf. 117 M.

Stettin per 10,000 Pct. loco loco 40,50 M. Ed., pr. April-Mai — M. Ed., pr. Juni-Juli — M. Petroleum pr. 100 Pfd. loco ab Neufahrwasser 240 verzollt 8,40 M. Original-Exara.

Berliner Fondsbörse vom 6. Januar

Dt. Reichsanl. 103,80 B.	Rm. Rentenbr. 102,10 B.
Consolid. Anl. 102,90 B.	P. russische do. 101,70 B.
do. 1863 103,50 B.	P. m. Hypothekendarl.
Staatsanl. 4% 101,75 B.	Africa 44,50 B.
do. 101,80 B.	Pom. Hypothekendarl.
Staatsanl. 4% 99,79 B.	briefe 6% 120 107,40 B.
Pommerische Pfand.	110 102,00 B.
briefe 3 1/2 % 96,25 B.	100 100,50 B.
do. 4 % 101,50 B.	do. 4 1/2 % 120 99,00 B.
do. 4 1/2 % —	100 95,10 B.
Westpreussische Ritter-	Stett. Nat.-Hyp.-Rechtb.
schaft 3 1/2 % 95,90 B.	Pfandbr. 5% 99,90 B.
do. 4 % 102,00 B.	do. 4 1/2 % 110 100,75 B.
do. 4 % 102,25 B.	do. 4% 110 96,80 B.
do. 4 1/2 % 102,00 B.	Siegb.-Post. do. 102,80 B.
do. Neuanl.	Berlin-St. P. D.
schaft 1 1/4 % 102,00 B.	2 n. 3. Ser. 102,50 B.
do. 4 1/2 % —	

### Stolper Wetterbericht.

Januar	Luft-Temperatur				Wind-		
	Vormittags		Nachmittags			richtung:	
	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr	10 Uhr	4 Uhr
7	+0	+1	+2	+2	+2	W.	W.

Normal-Barometerstand in mm.

Januar	Vormittags			Nachmittags	
	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr
7	762	763	763 1/2	764	764

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden: Trocken.

### Auf dem hiesigen Stauesamte sind im Laufe der vergangenen Woche angemeldet:

Geburten: Vierfaher Kapisthe S. Kaufmann Wundlich S. Kasernenwärter Jahresmarkt S. Drechsler Frankensfeld S. Kaufher Höppler S. 1 unehel. S. C. sen.-Bureau-Aspirant Thoms T. Unteroffizier Großke T. Tischler Fritz T. Tischler Reichert T. Kaiserl. Vortragslehrer Wulff T. Lehrer Schmidt T. Schuhmacher Zacharias T. Tischler Reigte T. Maler Below T. Mehlhändler Raube T. Schlosser Krohn T. Dachdecker Rennhad T. 1 unehel. T.

Aufgebote: Schlossermeister Otto Friedrich Theodor Böhmke und Emma Marie Ida Felle hier. Hausdiener Richard Julius August Gumm und Albertine Charlotte Dorothea Fildbrandt hier. Töpfergelle Otto Hermann August Kaiser und Theresie Julie Karoline Klement geb. Minckow, Wwe., hier. Weidmeyer Friedrich Richard Rost in Cassel und Anna Mathilde Wilhelmine Neumann hier.

Heirathen: Arbeiter Robert Mühlberg und Auguste Freier hier. Schuldiener Franz Binsch und Auguste Sumbler hier. Ingenieur Richard Wunder und Mathilde Blütsch hier. Kupferschmied Theophil Ketz hier und Auguste Gerth in Lauenburg.

Sterbefälle: Maschinist Koenemann S., 4 J. alt, Abzehrung. Bernsteinarbeiter Meyer S., 1 J. alt, Halsdrüsenentzündung. Unteroffizier Großke T., 2 T. alt, Schwäche. Arbeiter Meiss S., 1 J. alt, Gehirnentzündung. Maler Fabricius T., 12 Tage alt, Krämpfe. Bahnarbeiter Czarnowski S., 1 J. alt, Abzehrung. Gutsinspector Arndt S., 3 J. alt, Scharlach. Hausbesitzer Schmidt T., 8 J. alt, Brustkrankheit. Husar Fackinka, 22 J. alt, Erhängung. Bernsteinarbeiter Gabber S., 1 J. alt, Scharlach. Eisenb.-Schaffner Hoepner S., 9 Mon. alt, Diphtheritis. Minna Schätzle g.b. Wienle, 71 Jahre alt, Altersschwäche. Betriebssecretair Nagle S., 2 J. alt, Scharlach. Henriette Reichwald, 47 J. alt, Magenkrebs. Töpfer Barnow S., 2 J. alt, Krämpfe. Kleinbändler Krüger, 41 Jahre alt, Gastrisches Fieber. Arbeiter Romoll, 44 J. alt, Brustkrankheit.

Ein erf. energ. tüchtiger Landwirth 40 Jahre alt, unverh., sucht zum 1. April gute und dauernde Stellung auf einem gr. Gute als erster oder auch als einziger Insp. direct u. d. Principal. Off. bef. die Exped. d. Bl. unter No. 2.

1000 Mk. zahlen wir dem, der beim Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser à Fl. 60 Pf. und 100 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. S Goldmann & Cie., Dresden. — Zu haben in Stolp nur bei Ernst Eppinger, in Rummelsburg bei C. F. Caspari.



Es hat Gott gefallen, auch unsern jüngsten Sohn **Max** im Alter von 10 Monaten zu sich zu nehmen, welches tiefbetrübt anzeigen.

Stolp den 7. Januar 1885.

Schubmachersr. **F. Witt u. Frau.**

Allen denen, die unserer lieben Tochter **Hedwig** die letzte Ehre erwiesen und sie zur Ruhestätte geleitet haben, sagen wir unseren innigsten Dank.

**Franz Petri u. Frau.**

Stolp den 29. Dezember 1884.

### Bekanntmachung.

Das Verzeichniß der zur baaren Einlösung am 1. Juli 1885 gekündigten Staatsschuldcheine vom Jahre 1868 A liegt in unserer Registratur zur Einsicht aus.

Der Magistrat.

### Zwangsvollstreckung.

Zum Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Nummelsburg Häuser Band 4 Blatt No. 157 auf den Namen des Tuchmachers meisters **Friedrich Krohs** eingetragene in Nummelsburg, Schuhstraße No. 195 belegene Grundstück

am 25. Februar 1885,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer No. 2 versteigert werden.

Das Grundstück Haus nebst Zubehör mit 0,21 Tlhr. Reinertrag und einer Fläche von 3,05,40 Hektar zur Grundsteuer, mit 87,00 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuervolle, desgl. Abschrift des Grundbuchsblatts, — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 2 des hiesigen Amtsgerichts eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den rücker übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung der Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Forderungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 25. Februar 1885, Vormittags 12 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

Nummelsburg, 1. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht.

### Stadttheater in Stolp.

Donnerstag den 8. Januar:  
Zum letzten Male in dieser Saison:  
**Der Bettelstudent.**

Operette in 3 Akten von F. Zell und H. Genee, Musik von Carl Millöcker.

Die Direction **E. Hannemann.**

### Hamburg-Amerika.

Jeden Mittwoch u. Sonntag nach New-York

mit Post-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanische Packetfabrik-Actien-Gesellschaft

Auskunft nach Liverpool, West-Indien, Brasilien, Nord- und Südamerika

**Louis Mundt in Stolp.**

9 Zimmer im ganzen oder getheilt mit allem Zubehör zum 1. April zu vermieten (auch Pferde stall). Zu erfragen Hotel de Prusse.

Ein anständiges

### Stubenmädchen

wird zum 1. April d. J. gesucht von Frau Carl Westphal, Präsidentenstr. 42.

### Ein complettes ein-spänniges elegantes Fuhrwerk

ist sofort Umstände halber billig zu verkaufen. Bis Sonnabend täglich von 10 bis 12 Uhr in Mertens Hotel zur gest. Ansicht.

Anlage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinende Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen

**Die Modenwelt.** Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1,25 — 76 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Cliffre etc. Abonnements werden jedersz. angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W. Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

### Guts-Pachtung

von 1000—2000 Morgen, am liebsten mit eiseru Inventar, wird von einem tüchtigen Landwirth mit Vermögen pro April oder Johanni d. J. gesucht durch **Otto Wirth**, Cüstrin 2, Getreide- und Güter-Commissions-Geschäft.

P. S. Würde auch Gut kaufen bei soliden Verhältnissen. Nähe Stadt oder Bahn.

### Vorschriftsmäßige Papiere zum Geldeinrollen

und zwar zu 1000 M. in Doppelfronen (roth), 1000 M. in Kronen (roth), 200 M. in Stücken zu 5 M. (weiß), 150 M. in Stücken zu 3 M. (weiß), 100 M. in Stücken zu 2 M. (weiß), 100 M. in Stücken zu 1 M. (weiß), 50 M. in Stücken zu 10 Pf. (weiß), 20 M. in Stücken zu 10 Pf. (weiß), 10 M. in Stücken zu 10 Pf. (blau), 5 M. in Stücken zu 10 Pf. (blau), 2 M. in Stücken zu 10 Pf. (blau), 1 M. in Stücken zu 10 Pf. (blau) sind bei uns vorräthig.

### Täglich frische Preßhese

zu haben bei

**Julius Schweizer.**

Wein

### Preis-Verzeichniß

über

### Sämereien, Pflanzen, Rosen etc.

pro Frühjahr 1885 ist erschienen und steht Interessenten gratis und franco zu Diensten.

**Rudolf Lohmann.**

Dominium Carwich sucht zum Frühling

### zwei Schäferknechte.

Eine freundliche Wohnung mit allem Zubehör vom 1. April an ruhige Miethe billig zu vermieten.

**Denzer,**

Wollweberstraße 248.

### D. Schumacher's Heilmethode

heilt seit 16 Jahren schnell, sicher, dauernd — ohne Verunsicherung — unter Garantie brieflich alle Arten (auch die schwersten und verzweifelsten Fälle) von Haut- u. Geschlechtskrankheiten etc. nach eigener selbst erfundener, stets bewährter Methode ohne Quecksilber, Zed, oder anderes Gift, speciell Flechten, Wunden, Geschwüre.

### Schwächezustände,

Nervenschwäche, Bleichsucht, Magenleiden, Rheuma, Bandwurm, in eine Stunde; für den vollen Erfolg der Curen löse Garantie.

Meine Probe-Heilmethode schüre 40. reich illust. Auflage

sende für 50 Pf. Kreuzband, in Couvert 70 Pf. und sollte keine veräumen, sich dieselbe anzuschaffen.

**D. Schumacher.**

### „Herzlichen Dank“

für freundliche Besendung der Broschüre „Krankensfreund“, aus welcher ich ersehe, daß auch veraltete Leiden noch heilbar sind, wenn die richtigen Mittel angewendet werden. Mit freudigem Vertrauen auf endliche Genesung von langjährigem Leiden, bitte um Zusendung von etc.“

— Derartige Dankbesprechungen laufen sehr zahlreich ein und sollte daher kein Kranker veräumen, sich die in Richters Verlags-Anstalt, Leipzig, bereits in 685. Auflage erschienene Broschüre „Krankensfreund“ kommen zu lassen, um so mehr, als ihm keine Kosten daraus erwachsen, da die Besendung kostenlos erfolgt.

## Concert.

Joachim erkrankt,  
Concert fällt aus.  
Billets können zurückgegeben oder gegen Central-Billets eingetauscht werden.

## Concert.

Sonnabend den 14. Februar:  
**Arma Senkrah**  
**Felix Dreyschock.**

### Aus vollster Ueberzeugung.

Herrn **W. S. Zickheimer** in Mainz. Im Interesse aller Hals- und Brustleidenden halte ich es für meine Pflicht, unaufgefordert auszusprechen, daß der rheinische Trauben-Brust-Honig aus Ihrer Fabrik, welchen ich von Kaufmann Böhlen hier beziehe, sich in meiner Familie als ein vortreffliches Hausmittel bei Husten, Hals- und Brustleiden bewährt hat. Die Wirkung des Trauben-Brust-Honigs war oft eine geradezu überraschende und selbst bei hartnäckigen Uebeln trat schon nach kurzem Gebrauche eine wesentliche Binderung ein. Ich kann daher den angenehmen Saft aus vollster Ueberzeugung auf das Angelegentlichste empfehlen. Erfurt, den 8. April 1883.

Dr. Vorbrodt, Stadtshnkrath.  
Der rheinische Trauben-Brust-Honig ist stets ächt zu haben in Stolp bei Herren **A. Lemme & Co.**, Droguenhandlung, Lange- und Schmiedestraßenecke. In Schlawa bei Herrn **Otto Mörke.**

## Der Stolper Wohnungs-Anzeiger für 1885

ist soeben erschienen und zum Preise von 2 Mark zu haben.  
**F. W. Feige's Buchdruckerei,**

Eine Karte. In Alle, welche an den Folgen von Jugend- und Altersschwäche, nervöser Schwäche, Entschlaffung, Verlust der Manneskraft etc. leiden, sende ich kostenfrei ein Rezept, d. sie lurt. Dieses große Heilmittel wurde einem Wissenschaftler in Südamerika entdeckt. Schick ein abrefl. Couvert an Rev. Joseph L. Inman, Station D, New York City, U.S.A.

### Sichere Hypotheken

**Hptgw. 75000 M. Baar.** von 15000 M., 9000 M. und 10 Loose 30 M. (Porto u. Liste 30 Pf.) zu verkaufen.  
**A. Fuhse, Mülheim (Rubr.)** **E. F. Quandt.**

## Neue Musik-Zeitung

Probe-Nummern in allen Buch- u. Musikalien-Handlungen gratis. (Nach auswärtig gegen Einzahlung von 10 Pfg. franco.)  
Probe-Abonnements (80 Pfg.) nehmen alle Postanstalten, Buch- und Musikalien-Handlungen entgegen.  
**P. J. Tonger, Köln.**  
\* Inserenten steht Nachweis zu Diensten

## Beecker Krieger-Denkmal-Lotterie.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß zufolge der heute mit Herrn **A. Fuhse, Mülheim (Rubr.)** getroffenen Vereinbarung die Ziehung der **Beecker Lotterie** bestimmt am **15. Januar 85** stattfindet.  
Eine Reduktion der Loose u. Gewinne ist ausgeschlossen.  
Beeck am Rhein, den 18. Dezember 1884.  
Das Krieger-Denkmal-Komitee:  
**L. Brauer, W. Heister, H. Bellinghoven.**  
Loose à 1 M. 11 Lose 10 M. (List. u. Porto 30 Pf.) sind noch zu haben beim General-Agent — (Haupttreffer 2000, 1000 Mk. etc.)  
**A. Fuhse, Mülheim (Rubr.)** und deren Verkaufsstellen.

### AUX CAVES DE FRANCE.

OSWALD NIER, Hofliefer. Haupt-Geschäft: Berlin C., Wallstr. 25.  
Preis-Courant per Liter excl. Fl. — auch in 1/2-Literl. u. Geb. od. zu haben —  
Muscat, r. u. w., naturmilch 92. — Pinot de Rheun, r., naturm. u. Verdammung befreit. 1.05.  
Chateau de deux Tours, r. u. w., feines Naturbouquet. 1.25. — Chateau de Frontignan, sehr alt. Malaga u. Madere, sehr alt u. kräftig. 1.25. — Französis. Cognac. 1.25. — Französ. Champagner „Blanc“ od. rosé. 1/2 Fl. 1.25. 1/4 Fl. 0.75. — Bonny 1/2 Fl. 0.75. Filialen in:  
Stolp bei Herrn **Richard Hasse, Holzenthorstrasse 44.**

## Verloosung

kunstgewerblicher Gegenstände  
veranstaltet vom  
**Architekten-Verein**  
zu Berlin.  
Ziehung am 10. Februar 1885.  
Loose à 1 Mark sind zu haben in  
**F. W. Feige's Buchdruckerei.**

## Stolper Arbeitsmarkt.

5malige (zweizeilige) Aufnahme kosten 50 Pf.)

- 2 Tischler auf Möbel u. 1 Lehrling verl. C. Bökel, Kl. Aulerstr. 20.
- 1 Tischlerlehrling wird sofort gesucht H. Fohsel, Langestr. 83.
- 1 Lehrling: f. sogl. eintr. bei A. Sonntag, Schuhm., Mittelstr. 164.
- 1 anständiges Stubenmädchen zum 1. April gesucht, von C. G. A. Frije.
- 1 Wirthin: Dom. Treblin z. 1. April.
- 1 Köchin: v. Ziegler, Kl. Aulerstr. 9, z. 1. April.
- 1 erstes Stubenmädchen: Dom. Bessin zum 1. April.
- 1 unverh. Gärtner u. Jäger: Dom. Paalow, sofort.
- 1 Stubenmädchen: Dom. Paalow, z. Marien.
- 1 Ziegler: Dom. Lindenbusch z. 1. April.
- 1 Conditorgehilfe: C. v. Nagemer König i. Wstpr.
- 1 Kiefler und 2 Tagelöhner: Dom. Meiß z. Marien.
- 1 Deputatschmied: Dom. Lubben z. Marien.
- 1 Gärtnerlehrling: Kunstgärtner Defens Schorin b. Gtowig z. 1. April.

## Wohnungs-Anzeiger für Stolp.

(5malige (zweizeilige) Aufnahme kosten 50 Pf.)

Gr. Aulerstr. 19, 1 Wohn. n. Kab. u. Zub. u. 1. K. Wohn. zu verm. Langestr. 128, 2 große Wohnungen zu vermieten.  
Mittelstr. 164, 2 Wohn. z. vermieten z. 1. April.  
Präsidentenstr. 8 ist die Part.-Wohn. best. in 6 Stab., Zub., u. Pferde-stall u. Remise z. 1. April z. verm. Wasserstr. 3 sogl. o. 1 fr. Wohn. v. 3 St. u. Zub. f. 60 Tlhr. z. verm. G. Gartenstr. 23, 1 Unterwohnng zum 1. April.  
Präsidentenstr. 17, 1 Wohn. v. 4 Z. Goldstr. 360, 1 Unterwohnng. Schmiedestr. 68, 1 Oberwohn. v. 3 St. n. Zub., z. 1. April.  
Blumenstr. 3, 1, 2 möbl. Z. z. 15. Januar.  
Sandberg 136, 1 Wohn. v. Stube, Kab. u. Zub. zum 1. April.  
Langestr. 86 1 Wohn. von 2 St. n. Zub. zum 1. April.  
Kl. Gartenstr. 9, 1 Unterwohn. v. 2 St. n. Zub. z. 1. April.

## Täglicher Kalender 1885.

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	December
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9
10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11
12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13
14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14
15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15
16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16
17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17
18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18
19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19
20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21
22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22
23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23
24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24
25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26
27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27
28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28
29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29
30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30
31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31

## Stolper Marktpreise

Waren	Preis	Waren	Preis
Weizen, gut	100 M. 15 60	15 40	15 40
• mittel	• 15 40	15 20	15 20
• gering	• 15 20	15 15	15 15
Roggen, gut	• 15 50	15 30	15 30
• mittel	• 13 30	13 10	13 10
• gering	• 13 10	12 90	12 90
Gerste, gut	• 13	12 80	12 80
• mittel	• 12 80	12 60	12 60
• gering	• 12 60	12 40	12 40
Hafer, gut	• 13 40	13 20	13 20
• mittel	• 13 20	13 10	13 10
• gering	• 13	12 80	12 80
Erbsen, gelbe z. Kochen	• 15 60	15 15	15 15
Speisebohnen, weiße	• 30	5 30	5 30
Linzen	• 60	59 50	59 50
Kartoffeln	• 3 40	3 20	3 20
Rüchstroh	• 3 70	3 20	3 20
Krautstroh	• 3 20	2 90	2 90
Heu	• 5	4 30	4 30
Rindfleisch v. d. Reule, 1 Rl.	• 1	80	70
• Bauchfleisch	• 80	70	70
Schweinefleisch	• 1 10	90	90
Ralbfleisch	• 60	50	50
Hammelfleisch	• 1	90	90
Speck, geräuch.	• 1 80	1 60	1 60
Echthutter	• 1 60	1 40	1 40
Eier	60 Stück	3 33	3 13

## Gold- und Papiergeld

Waren	Preis
Ducaten v. St.	9 70 bz. B.
Souveraigns	20,35 bz.
20-Frcs. Stücke	16,19 G.
Franz. Bankn.	80,75 bz.
Deuts. Bankn.	165,95 bz.
West. Note 100 R.	210,55 bz.

## Zinsfuß der Reichsbank

Wechsel 4% für Lombard 5%